

Nr. 04

München, 04.03.2021



Weltverbrauchertag am 15.3.

Den Frühling bewusst mit heimischen Lebensmitteln genießen

Landfrauen zum Weltverbrauchertag: Bewusster einkaufen hilft Ressourcen schonen

Zum Weltverbrauchertag am 15. März 2021 laden die Landfrauen im Bayerischen Bauernverband die Menschen dazu ein, das eigene Einkaufsverhalten kritisch zu hinterfragen. „Wir sind alle Verbraucher, denn für unser Leben verbrauchen wir Ressourcen. Wie wir diesen Umgang mit Ressourcen gestalten, haben wir jedoch selbst in der Hand“, sagt Landesbäuerin Anneliese Göller.

Für die Landfrauen im Bayerischen Bauernverband ist klar, dass z. B. beim Kauf von regionalen und saisonalen heimischen Lebensmitteln die Ressourcen geschont werden und damit ein wichtiger Beitrag in Sachen Nachhaltigkeit geleistet wird. „Hierbei steht nicht der Verzicht im Vordergrund, sondern eine bewusste Kaufentscheidung“, betont die Landesbäuerin. Denn regionale und saisonale Produkte stehen für:

- **eine sehr gute Ökobilanz** durch kurze Transportwege im Gegensatz zu Waren die u. U. aus fernen Ländern mit dem Flugzeug nach Deutschland importiert werden
- **sehr guten Geschmack** da z. B. Gemüse und Obst voll ausreifen können
- **höchste Qualität** durch ständige unabhängige Kontrollen
- **mehr Wertschätzung** für die bayerischen Bäuerinnen und Bauern
- **eine starke heimische Wirtschaft** durch Arbeitsplätze in der Region mit fairen Arbeitsbedingungen.

Hilfreich bei der Suche nach heimischen Produkten sind u. a. die beiden Qualitäts- und Herkunftskennzeichen „Geprüfte Qualität Bayern“ und „Geprüfte Qualität Bio Bayern“. Produkte mit diesen Siegeln garantieren höchste Qualität hergestellt in Bayern.

Wer jetzt Lust bekommen hat auf die Zubereitung von heimischen Lebensmitteln, ist auf der Website www.essen-aus-bayern.de richtig. Dort haben die Landfrauen ein wunderbares Frühlingsmenü (Link zu <https://www.essen-aus-bayern.de/rezepte/aktuell-fruehlingsmenue/>) zusammengestellt:

- **Wildkräutersuppe**
- **Forelle mit Frühlingsgemüse und Kräuterschaumsoße**
- **Panna cotta mit Rhabarber**
- **Waldmeisterbowle mit und ohne Alkohol**



Rücksicht macht Wege breit

Bauernverband gibt Tipps für ein funktionierendes Miteinander in Feld und Flur

Gerade jetzt im Frühjahr zieht es viele Spaziergänger, Sportler und Wanderer raus an die frische Luft. Immer mehr Menschen suchen während des Lockdowns Erholung und Abwechslung in der Natur. Doch Felder und Wiesen sind gleichzeitig Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere – und jetzt im Frühjahr geht es auch in der Landwirtschaft wieder los mit den ersten wichtigen Arbeiten. Der Bayerische Bauernverband (BBV) hat Tipps für ein verständnisvolles und nachbarschaftliches Miteinander zusammengestellt.

Spaziergänger, Radfahrer, Freizeitsportler und Hundehalter bewegen sich in Gebieten, die in erster Linie landwirtschaftlich genutzt werden und der Erzeugung von Lebensmitteln dienen. Landwirte sind deshalb dort unterwegs, um ihrer Arbeit nachzugehen. Hier sind Rücksicht und Verständnis erforderlich. Schließlich handelt es sich oft auch um große, schwer manövrierbare Maschinen. Zudem steht den LandwirtInnen wetterbedingt oft nur ein enges Zeitfenster für die Arbeiten zur Verfügung.

Ein anderes Thema betrifft den „besten Freund des Menschen“: den Hund. Nicht selten stöbern freilaufende Hunde auf Wiesen und Äckern Tiere auf, wie gerade im Frühjahr junge Hasen, Kitze oder Jungvögel. Oft bleibt auf den Flächen auch Kot zurück. Deshalb bitten die Landwirte auch hier um Rücksicht: Das Häufchen des Vierbeiners gehört in den Müll – genauso wie Reste, die der Mensch nach einem Picknick oder einer Rast hinterlässt. Unrat kann Tiere krank machen oder sie können sich daran verletzen. Nicht zuletzt bittet der Bauernverband alle in der Natur Aktiven, auf den ausgewiesenen Wegen zu bleiben – auch und gerade, damit der Lebensraum von Pflanzen und Tieren geschützt wird.

Den Flyer mit Tipps für ein verständnisvolles und nachbarschaftliches Miteinander gibt es unter www.BayerischerBauernVerband.de zum Download.



Bauern lassen Bayern aufblühen

Aktion für Artenvielfalt: Bauernverbands-Mitglieder erhalten Rabatt auf Saatgut

Im Rahmen der bayernweiten Aktion „Bayern blüht auf“ schaffen die Bäuerinnen und Bauern auch in diesem Jahr wieder zusätzlichen Lebensraum für Bienen, Insekten und Wildtiere. Der Bayerische Bauernverband ruft seine Mitglieder auf, wieder möglichst viele Blühstreifen und Blühflächen anzulegen.

„Viele Bäuerinnen und Bauern nehmen teil an der Aktion ‚Bayern blüht auf‘ und unterstreichen damit das große Engagement für Umwelt- und Naturschutz“, sagt Stefan Köhler, Umweltpräsident des Bayerischen Bauernverbandes. „Durch eine interaktive Karte mit Blühflächen und bienenfreundlichen Bauerngärten in ganz Bayern macht die bayerische Landwirtschaft deutlich: Wir tun flächendeckend etwas für die Artenvielfalt in Feld und Flur!“

Im Jahr 2020 wurden alleine über das Bayerische Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) ein- und mehrjährige Blühflächen auf rund 23.300 Hektar angelegt. Umgerechnet auf einen vier Meter breiten Blühstreifen haben die bayerischen Bauern damit ein blühendes Band mit einer Länge von über 58.000 km geschaffen. Würde es sich um einen zusammenhängenden Streifen handeln, reicht dieser Streifen mehr als einmal komplett um den Erdball. Hinzu kommen Flächen, die im Greening angerechnet werden oder freiwillig und auf eigene Kosten angelegte Blühflächen.

Dieser Erfolg ist Ergebnis jahrelangen Engagements: Im Rahmen der gemeinsamen Aktion „Blühende Rahmen“ von Bauernverband, Landesverband der bayerischen Imker sowie der beiden Saatguthändler BayWa und BSV-Saaten legen Landwirte in Bayern bereits seit 2011 freiwillig Blühflächen und Blühstreifen an. Für dieses Engagement haben die bayerischen Bäuerinnen und Bauern 2014 den ersten European Bee Award gewonnen.

Saatgut für Blühmischungen bieten zahlreiche Saatgutproduzenten und Händler an. Um die Auswahl zu erleichtern, hat der Bayerische Bauernverband mit zwei Saatgut anbietern passende Mischungen ausgewählt und Vergünstigungen für Mitglieder vereinbart.

BBV-Mitglieder erhalten im Zeitraum **von 15. März bis 30. April 2021** einen **Rabatt von 15 Prozent** auf folgende Mischungen:

BayWa AG

- [Green Trip Blüh Mix 10 kg](#)
- [Planterra BWE 8020 Bienenweide einjährig 10 kg](#)

- [SG Bienenparadies 0,8 kg](#)

Bestellung unter Vorlage des BBV-Mitgliedsausweises bayernweit über alle [Standorte der BayWa AG – Sparte Agrar](#)

BSV-Saaten

- [NaturPlus BM 100 hoch - einjährige Blühmischung, hochwachsend](#)
- [Bienenweide NaturPlus BW 900 - mehrjährig](#)

Bestellung unter Angabe der BBV-Mitgliedsnummer unter info@bsv-saaten.de oder Tel. 089-9624350.

Weitere Infos zur Rabattaktion, zur Anlage von Blühstreifen oder Blühflächen sowie zum Förderrecht erhalten Mitglieder des Bayerischen Bauernverbandes unter www.BayerischerBauernVerband.de/Bluehflaechen



Internationaler Frauentag 04.03. 2021

Wie ist die Situation der Landfrauen in Bayern und in Kenia?

Internationaler Frauentag am 8. März: Die bayerische Landesbäuerin und die Vorsitzende des kenianischen Landfrauenverbandes im Interview

Am 3. März wurde die bayerische Bäuerinnenstudie veröffentlicht. Sie liefert ein aktuelles Stimmungsbild zur Arbeits- und Lebenssituation der Bäuerinnen.

Aus Anlass des Internationalen Frauentages am 8. März haben wir dazu vier Fragen an die Vorsitzende der Landfrauen in Bayern, Landesbäuerin Anneliese Göller und die Vorsitzende der Landfrauen in Kenia, Daphne Muchai gestellt.

Welche Bedeutung haben die Frauen für den landwirtschaftlichen Betrieb im Jahr 2021 in Bayern und Kenia?

Anneliese Göller:

Die Frauen tragen weit über die klassischen Arbeitsbereiche für Frauen hinaus Verantwortung. Sie übernehmen meistens die Hauptverantwortung für die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und teilen

sich mit ihrem Partner oft die Stallarbeit. Wenn es auf dem Betrieb Erwerbskombinationen gibt wie Erlebnisangebote, Urlaub auf dem Bauernhof oder Direktvermarktung und Bauernhofgastronomie spielen die Frauen auch hier eine zentrale Rolle. Sowohl die Mitarbeit als auch der finanzielle Beitrag der Frauen sind für den Betrieb erheblich. Kurzum: Die Bäuerinnen sind das Herzstück des landwirtschaftlichen Betriebes.

Daphne Muchai:

Ja, bei uns ist das genauso. Frauen sind das Rückgrat der landwirtschaftlichen Produktion in Kenia, denn sie stellen den Großteil der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte und versorgen Haus, Familie und Hof. Bei uns bedeutet das noch sehr, sehr viel körperliche Arbeit.

Wie sind Frauen in Bayern und Kenia sozial abgesichert?

Anneliese Göller:

Die meisten Frauen sind als mitarbeitende Familienangehörige auf dem Betrieb tätig. Die landwirtschaftliche Alterskasse stellt zwar nur eine Teilabsicherung dar, ist aber trotzdem eine große Errungenschaft für die Frauen. Ein Großteil der Frauen kann zusätzlich auf Einkünfte aus einer privaten Altersvorsorge hoffen. Schwierig wird für viele Frauen die Situation im Falle einer Trennung. Insgesamt bewerten weniger als die Hälfte der Frauen ihre Absicherung im Falle von Krankheit oder Unfall als gut, im Falle von Alter und Pflegebedürftigkeit sogar nur ein Drittel. Als Landfrauengruppe im Bayerischen Bauernverband sind wir hier seit vielen Jahren aktiv, um Frauen für eine zusätzliche private Absicherung zu motivieren. Die Studienergebnisse zeigen, dass wir an diesem Thema dranbleiben müssen.

Daphne Muchai:

Eine Altersabsicherung für Bäuerinnen wie bei euch in Deutschland gibt es bei uns nicht. Wir sind froh, dass unsere Regierung zumindest Programme zum Schutz von Frauen eingerichtet hat. Es gibt Frauenschutzinitiativen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Unsere Regierung hat z. B. den 2. nationalen Aktionsplan von 2020 bis 2024 zur Förderung und zum Schutz der Frauen eingerichtet. Wir haben die "nyuma kumi"-Initiative – das sind Frauenhäuser. Außerdem werden Frauen ermutigt, Fälle von Gewalt speziell geschulten frauenfreundlichen Mitarbeitern in den Polizeistationen zu melden.

Welche Bedeutung spielt das ehrenamtliche Engagement für die Bäuerinnen?

Anneliese Göller:

Zwei Drittel der Bäuerinnen sind ehrenamtlich engagiert, fast die Hälfte hat eine leitende Funktion inne. Die Studie zeigt, dass Frauen, die sich im Ehrenamt engagieren, zufriedener sind. Denn Ehrenamt macht Freude und Spaß und schafft damit einen Ausgleich zur Arbeit auf dem Betrieb. Wer sich ehrenamtlich engagiert, kann soziale Kontakte knüpfen. Man lernt interessante Leute kennen und wirft zugleich einen Blick über den eigenen Tellerrand. Zudem spielt soziales Engagement eine große Rolle für sinnvolles Mitgestalten. Kurz gesagt: Ehrenamt wird nicht als Belastung, sondern als Bereicherung erlebt.

Daphne Muchai:

Viele Frauen sind bei uns ehrenamtlich in Selbsthilfegruppen engagiert. Es ist jedoch für diese Gruppen nicht einfach, sich weiter zu entwickeln, weil oft die finanziellen Mittel für Treffen fehlen. Die meisten Bäuerinnen haben schlichtweg kein Geld dafür übrig.

Was sind die schönen Seiten im Leben einer Bäuerin? Was sind die Herausforderungen, worüber sorgen sich Bäuerinnen?

Anneliese Göller:

Ein Großteil der Bäuerinnen ist mit ihrem Leben zufrieden. Sie schätzen besonders die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, das Arbeiten in und mit der Natur, die Selbständigkeit und freie Zeiteinteilung als Bäuerin sowie die Möglichkeit, sich am Hof selbst mit frischen Lebensmitteln versorgen zu können.

Was sie als herausfordernd erleben, sind die hohe Arbeitsbelastung und zu wenig Freizeit und Urlaub. Sorgen bereitet den Teilnehmerinnen der Studie die Abhängigkeit von Förderungen sowie das schlechte Image der Landwirtschaft und ihres Berufes in der Gesellschaft, was sie teilweise auch auf die negative Berichterstattung in den Medien zurückführen. Sie wünschen sich mehr Wertschätzung seitens der Verbraucher, bessere Preise für ihre Produkte sowie weniger gesetzliche Vorschriften. Damit spiegeln die Studienergebnisse meines Erachtens gut wider, was ich als Landesbäuerin an Rückmeldungen erhalte.

Daphne Muchai:

Die gemeinsame Arbeit und der Zusammenhalt der Landfrauen empfinden wir Frauen als etwas sehr Wertvolles und Ergebnisse davon sind offensichtlich. Man spürt diese Entwicklung besonders in den ländlichen Gebieten. Die Arbeit mit Frauen ist so erfüllend, weil sie sehr entschlossen sind, positive Veränderungen für sich und ihre Familien zu erreichen.

Fehlende finanzielle Mittel machen es jedoch häufig zu einer Herausforderung, die anvisierten Verbesserungen zu erreichen. Sorge bereitet uns die Landflucht der Jugend und die Frage, wie es dann mit den Höfen weitergeht.

Infokasten

Kurz erklärt: Bäuerinnenstudie 2021

Bäuerin in Bayern zu sein heißt, einen Traumberuf auszuüben mit hohen Belastungen und Herausforderungen. Das ist ein wesentliches Ergebnis der Bäuerinnen-Studie, die Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber am 3. März 2021 gemeinsam mit Landesbäuerin Anneliese Göller vorgestellt hat.

Bäuerinnen in Bayern tragen zentral zur Stabilität der landwirtschaftlichen Betriebe bei. „Die Studie zeigt, dass die Frauen weit über die klassischen Arbeitsbereiche für Frauen hinaus Verantwortung im Betrieb tragen. Die Bäuerin ist das Herz des Hofes“, sagt Landesbäuerin Göller.

Ein wissenschaftliches Team von Professorin Dr. Jutta Roosen, Leiterin des Lehrstuhls für Marketing und Konsumforschung an der Technischen Universität München, hat rund 2.300 Frauen im Alter von 18 bis 82 Jahren aus dem ländlichen Raum befragt. Mit der Studie liegt nun nach zehn Jahren wieder eine breite aktualisierte Datenbasis zur Arbeits- und Lebenssituation der bayerischen Bäuerinnen vor.

Weitere Details zur Studie gibt es [hier](#)

<https://www.bayerischerbauernverband.de/themen/land-verband/die-baueerin-ist-das-herz-des-hofes-18163>